

Prof. Dr. med. Walter Köster, Frankfurt



QUANTUM LOGIC MEDICINE

RECOGNIZING STRUCTURES
SPEZIFISCHE ARZNEISTRUKTUREN
komplementär prozessual begreifen

Aus der Quantum Logic Medicine

PSORINUM (PSOR)

Inhalt

Vorbemerkung	2
CHEMIE / BIOLOGIE / HERKUNFT	2
HERLEITUNG DES QUANTS	2
QUANT allgemeinverständlich	19
QUANT light	19
QUANT beispielhaft erklärt	20
QUANT Beispiel	22
QUANT wissenschaftlich	23
QUANT wissenschaftlich aus Symptomen	25
QUANT in Kurzform	27
Quellen der Symptome / Zeichenerklärung	28

07.05.2020

Quantum Logic Medicine Verlag Frankfurt

Vorbemerkung

Beginnen Sie eher mit einer anderen, leichter verständlichen Arznei. Andererseits ist es auch wichtig, solch tiefgründige Arzneien zu verstehen. Denn dann können Sie auch solche tiefgründig erkrankte Patienten verstehen und erfolgreich behandeln.

Die Arznei PSOR gilt als grundlegend und wegweisend seit Samuel Hahnemann. Sie wird auch in der Quantum Logic Medicine sehr grundlegend untersucht. Wenn Sie diesem Weg schrittweise folgen wollen, werden Sie die Quantum Logic Medicine nochmals besser verstehen – und auch, warum PSOR als fundamental gilt. Erst die Quantenlogik deckt den Grund dafür auf, schlicht und einfach.

CHEMIE / BIOLOGIE / HERKUNFT

Aus der seropurulenten Substanz eines Krätzebläschens.

Nosode nach Hahnemann (Der Neue Clarke, Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker, Band 8, Peter Vint, Dr. Grohmann GmbH, Bielefeld).

HERLEITUNG DES QUANTS

Wenn die Annahme der Logik der Ganzheit stimmt ([LdG 0.1](#)), dass eine Medizin, die homöopathische Arzneien anwendet, nur eine quantenlogische sein kann, so muss sie naturwissenschaftlich exakt wie die Physik vorgehen. Mit der Technik der Quantum Logic können Sie das Quant von PSOR über eine schrittweise eingrenzende Vorgehensweise exakt definieren.

Vielleicht wissen Sie schon, dass Sie normalerweise mit der Suche nach mechanistisch vorstellbaren, funktionalen

Prozessen beginnen (Technik der Quantum Logic Medicine S. 50). Bei PSOR soll nun einmal anders angefangen werden, um aufzuzeigen, dass Sie natürlich auch anders zum Ergebnis kommen können. Denn eines ist sicher – ein Quant ist nichtlokal. Deshalb kommen Sie, wo auch immer Sie mit der Untersuchung einer Arznei quantenlogisch beginnen, immer zum gleichen Ergebnis. Allerdings zeigt sich die ausgefeilte Technik bisher als die am schnellsten zum Ziel führende. Dass bei PSOR dennoch anders vorgegangen wird, liegt an der Intention, Sie als Arzt dort abzuholen, wo Sie auch sonst gewöhnlich anfangen – bei der Anatomie. Dies bietet sich hier besonders an, weil eine anatomische Struktur das Ausgangssubstrat von PSOR ist. Ein Krätzebläschen ist nun einmal eine klare anatomische Struktur.

Die anatomische Struktur des Krätzebläschens

1. Fangen Sie beim Einfachsten an. Die Krätze ist ein Ausschlag der Haut. Das Organ Haut zeigt vielfältige Funktionen, unter anderem die der Trennung, die uns quantenlogisch natürlich besonders interessiert ([LdG](#)). Die Haut trennt einen Organismus rundherum von seiner Umwelt. Durch die Haut entsteht ein Innen und ein Außen, ein Raum der Identifikation innen und einer der Fremdheit außen. Dabei zeigt sich also eine komplementäre Struktur, ein Hinweis auf eine Ganzheit ([LdG](#)).

Mathematische Form **MF** (Technik der Quantum Logic Medicine) aus der Anatomie:

Außen fremd

————— Haut des Organismus rundherum (Nach oben konvex)

Innen identisch mit sich

Ohne Krümmung gäbe es nur ein Oben und Unten, es entstünde keine Abgeschlossenheit.

2. Die Struktur Krätzebläschen ist aber noch genauer zu fassen. Es handelt sich um ein Bläschen in der Oberhaut. Ein Bläschen schließt einen wässrigen Raum nach außen ab. Auch hier entsteht also ein Innen und ein Außen! Das Bläschen zeigt eine ganz einfache Grundstruktur aus diesen 3 Bereichen:

- Innen ein Bereich in der Oberhaut, der sich mit Flüssigkeit füllt und damit einen Raum ausfüllt,
- der durch das ihn umgebende Hautgewebe abgeschlossen wird gegen
- das Außen.

SCHEMA 7

MF:

Außen

_____ Oberhautgewebe (n unten konkav)

Innen

Kombinieren Sie 1. und 2., ergibt sich 3.

3. Das Bläschen ist ein Bläschen (= 2.) in der Haut (= 1.). Es handelt sich folglich um etwas ein- und Abgeschlossenes in etwas Abgeschlossenem, das andererseits - aus Sicht des Organismus - auch Ausgeschlossen ist (außerhalb der Haut).

SCHEMA 8 KLASSISCH LOGISCH:

1. Außen, durch eine Haut Ausgeschlossenenes
2. _____ Obere Schicht der Epidermis (Oberhaut)
3. Bläscheninneres, durch Haut Abgeschlossenenes
4. _____ Innere Schicht der Epidermis und Rest der Haut
5. Inneres des Organismus, durch Haut des Organismus Abgeschlossenenes

Für 3., das in der Bläschenhaut eingeschlossen ist, ist 1. und 5. *fremder, weil außerhalb.*

Für 5. das in der Haut des Organismus eingeschlossen ist, ist 1. und 2. *fremder, weil außerhalb (1.) und weil pathologisch und damit fremdartig (Bläschen, 1.-2.).*

Das ist bereits eine ganze Menge Information. Wenn Sie mathematische Klarheit lieben, wirkt das alles ein bisschen unorganisiert, eher additiv ([LdG](#) Kap. 5) wie eine Sammlung. Für ein Examen würden sie es auswendig lernen, weniger verstehen ... Aber unsere Klassische Medizin ist tatsächlich so strukturiert, sie addiert

lokale Befunde, so haben wir die Pathohistologie gelernt. Auch das obige klassische Schema wählt die Ihnen aus der Anatomie bekannte klassisch-anatomische Struktur als Grundraster (1.-5.). Die Quantenlogik dagegen wählt ein anderes. Für sie ist die Funktion nicht primär lokal wichtig, sondern als Funktion an sich, also nichtlokal (generell). Für sie ist es nicht wesentlich, wo etwas stattfindet. Sie will nur wissen, was stattfindet. Die Funktion an sich zeigt sich im Schema als Relation außen / innen. Dann sieht das so aus:

SCHEMA 9 QUANTENLOGISCH

1. Außen, Ausgeschlossenes, damit Fremderes
2. _____ Trennende Funktion wie Haut
3. Inneres (z.B. des Organismus oder des Bläschens),
Abgeschlossener Raum mit höherer Identifikation

Diese Funktionstrias lässt sich viel leichter einprägen, weil sie in sich eine einzige Funktion ausformt. Wie eine mathematische Formel ist sie klarer. Sie lässt sich auf die anatomischen Schemata bestens anwenden und erklärt den funktional abgeschlossenen Raum des Bläschens, aber ebenso den des Organismus.

SCHEMA 10

Die Haut ohne Krätze:

1. Außen, Ausgeschlossenes, damit Fremderes
 2. _____ Heraustrennende Funktion circolär
 3. Inneres, Abgeschlossener Raum mit höherer Identifikation
- Und nun mit dem Krätzebläschen:
4. in 2. eine weitere, heraustrennende, circoläre Funktion
 5. und in ihr (4.) weiteres Inneres, ein Raum.

Ein Kontext erklärt den anderen ([LdG 12.1](#)). Die funktionale Konstellation an beiden Orten zeigt, wie grundlegend diese Funktion für PSOR ist. Sie wiederholt sich an den Grundformen, die diese Arznei hervorbringt. Das wirkt ganz einfach. Ist es

auch. Und dennoch liegt gerade hier der Schlüssel! Beachten Sie, was hier entsteht! So decken Sie quantische Strukturen auf.

Die Qualität des zweiten Raums, des Bläschens, ist nämlich doch anders als die des ersten Raums, des Organismus. Denn die Zugehörigkeit des Bläschens zeigt zwei komplementäre Aspekte ([LdG](#) 13.4):

- Einerseits gehört es zum primären Raum dazu. Beide haben ein gemeinsames Außen und eine gemeinsame äußere Schicht der Haut.
- Andererseits aber weitet es sich aus dem primären Raum nach außen vor und nimmt damit einen neuen Raum ein, teilweise außerhalb des bisherigen (siehe Schemata). Auch besitzt es ein eigenes Inneres, das getrennt von dem des primären Raums ist. Das gibt dem primären Raum des Organismus aus der Sicht des Bläschens eine Qualität von außen und Fremdheit.

Eine klare funktionale Sicht wird von der Wirklichkeit also ggf. mit einer klassisch gar nicht so klaren Zuordnung des Krätzebläschens zu seinem Originalraum beantwortet. Das Bläschen gehört dazu - und doch auch wieder gar nicht. PSOR erscheint damit einerseits als etwas, das sich selbständig gemacht hat, andererseits als eine Einheit, die doch von ihrem Originalraum nicht unabhängig ist. Das Bläschen ist drin - und draußen, fremd - und doch nicht fremd. Es zeigt ein komplementäres Verhalten in dieser Beziehung.

Diese ganz einfache Grundstruktur zeigt, wie Sie sehen werden, die Mathematische Form von PSOR. So einfach und fast schon mathematisch dargestellt kann sich das Quant zeigen.

Ist Ihnen das zu abstrakt und zu weit weg von Ihrem Patienten? Schauen Sie auf die Symptome, die Sie unten finden. Sie sehen: Die Frage, ob etwas dazugehört oder fremd ist, ob es ausgeschlossen werden soll oder nicht, ist tatsächlich auch die immer wiederkehrende Frage, die den PSOR-Patienten in seinen Symptomen bewegt - ganz konkret.

Die Komplementaritäten ([LdG 13.4.](#)) der Arzneien sind tatsächlich immer ganz grundsätzlich und einfach und abstrakt gestaltet. Dass Natur grundsätzlich einfach ist, kennen Sie bereits aus der Physik. „Das Unverständliche am Universum ist im Grunde, dass wir es verstehen“, wird Einstein zugeschrieben (Multipel im Internet). Denken Sie also nicht, eine grundlegend mathematisch-abstrakte Medizin müsse schwierig sein. Je besser Sie abstrahieren können, umso einfacher ist sie.

Die Komplementarität von PSOR kennen Sie übrigens bereits als eine Urfrage der Menschheit. Die Mythen vom Paradies und der Vertreibung daraus entsprechen einer übergeordneten Ganzheit, in der sich der Mensch geborgen fühlt - bis er sie verliert (Paradies und Vertreibung, diskutiert bereits von Alfonso Masi).

EINSCHUB PECADO ORIGINAL:

Was hier passiert, ist ein Heraustrennen und Verlorengehen aus einer zuvor vollständig bergenden Ganzheit. Wundern Sie sich also nicht, wenn der große Denker der Klassischen Homöopathie, Alfonso Masi, die Funktion der Psora mit der Vertreibung aus dem Paradies verglich. In seiner katholischen Sichtweise entsprach dies der Erbsünde, spanisch pecado original oder ursprünglichen Sünde. Betrachten Sie Sünde als Sondern und Trennen von der Urganzheit, hat Masi hier tatsächlich das Thema exakt getroffen, aber eben aus seiner religiösen und nicht unserer mathematisch-naturwissenschaftlichen Sicht. Ein übergreifendes wissenschaftliches Theorem wie die Quantum Logic Medicine schließt typischerweise Aussagen von Schulen mit ein, die in der Phase der vorwissenschaftlichen Entwicklung bereits erste Schritte

in diese Richtung unternommen haben (T. S. Kuhn). Es gibt ihnen ein Zuhause.

Die Schule von Ortega beschreibt das Thema als Schwäche und Defekt, ähnlich wie C. G. Jung (Walter Köster, Hahnemann und C. G. Jung: Dissoziation). Das Defekte ist das Herausgemachte, Geborene, Dissoziierte, Distanzierte, Verlassene. Da ist etwas weggenommen worden. Hier wird die eine Seite von PSOR beschrieben.

Auch in den alten Sagen, ist das Thema des Defekts durch Herauslösung aus dem großen Ganzen ein Thema. Achilles wird an der Achillesferse von seiner Mutter Thetis gehalten, als sie ihn, um ihn unverwundbar zu machen, im Fluss Styx badet, der die Unterwelt von der Oberwelt trennt. Dadurch bleibt er an dieser Stelle verwundbar. Dem Nibelungenheld Siegfried fällt ein Blatt auf den Rücken, als er im Drachenblut badet, und er bleibt dort verwundbar.

Zurück zur Quantum Logic Medicine. Sie sehen, dass eine klare, klassische Anfrage an die Natur nicht nur in der Physik quantenlogische Antworten beschert. Nun stellen Sie sich vor, Sie könnten dieses stringente quantenlogische Vorgehen (Funktionale Beobachtung – quantenlogische Antwort der Natur) bezüglich aller Daten einer Arznei fortführen. Sie würden nicht nur wie hier - zwei Vorgänge - auf ihre Gemeinsamkeit abklopfen, sondern alle. Ebenso wie Sie alles, was im Patienten vor sich geht, auf eine einzige, patientenspezifische Funktion zurückführen. Genau das ist die Grundtechnik der Quantum Logic Medicine (KLICK).

Mit diesen Anfangsbetrachtungen ist das Thema denn auch bei PSOR noch längst nicht erschöpft. Es ist spannend zu sehen, dass die biologische Funktion, das heißt hier auch die Entstehung des Krätzebläschens, weiter die bisherigen

Beobachtungen nährt.

Ein Kontext definiert den anderen ([LdG](#) 12.1)

Die Entstehung des Krätzebläschens

Tatsächlich ist das Bläschen sekundär entstanden - auf und aus der bereits vorhandenen Haut. Die Haut ist damit die primäre oder originäre Einheit. Das Bläschen entsteht aus ihr und vergeht vor ihr.

Folglich ist die Haut gegenüber dem Bläschen die Übergeordnete Ganzheit. Dieser Ausdruck wurde aus der Chaostheorie übernommen, die den Begriff der Übergeordneten Funktion kennt. Das Bläschen hingegen ist der Haut gegenüber sekundär und hierarchisch untergeordnet (Untergeordnete Ganzheit). Es wird von ihr hervorgebracht wie ein Aus-druck, Ausschlag oder Ekzem.

Tatsächlich hat ein solcher Ausschlag noch nie jemanden geschlagen. Das verdeutlicht, dass Sprache, die selbst Funktion ist, Inhalte natürlicherweise direkt funktional ausdrückt. Auch die Bäume „schlagen“ im Frühling aus, was lediglich meint: Sie treiben rasch nach außen. Wie treffend sich die Funktion in der Sprache ausdrückt, wird deutlich, wenn man der Bedeutung des Wortes Ekzem nachgeht (Mein Vortrag 1998 Internationaler Homöopathie-Kongress Frankfurt).

Auch hier zeigt sich Funktion des Krätzebläschens komplementär ([LdG](#) 13.4).

- Der Bewegung „HERAUS“ aus seiner Übergeordneten Ganzheit, der Haut des Organismus,
- steht die Funktion gegenüber, „IN SICH BLEIBEND ABGESCHLOSSEN ZU BLEIBEN“ und somit als Bläschen zu verhindern, sich nach außen zu verfließen.

- Seine drängende Füllung drückt es zugleich aus der Haut heraus, es beult sie aus, nimmt einen zusätzlichen Raum nach außen ein.

Hier kommt als neues Element die Richtung des Prozesses hinzu. Das ist mehr als die Relation, eine Beziehung. Das Geschehen bekommt eine Tendenz, einen Gestaltungsimpuls, den man medizinisch-quantenlogisch ein Interesse nennt ([LdG 11.3.](#)). Das Lebendige interessiert immer eine solche Funktion wie das Verfließen oder Behalten. Leben ist (!) Funktion, Behalten und Ausscheiden.

SCHEMA 10 QUANTENLOGISCH MIT RICHTUNG

1. Nach außen (Aus-schlag), durch Haut Ausgeschlossenes, damit Fremderes
2. ———— Haut (Bläschenhaut oder Haut des Organismus)
NACH OBEN KONVEX
3. Nach innen abgeschlossen Bleiben (z.B. des Organismus, des Bläschens), durch eine Haut, damit höhere Identifikation

Spannend wird das Geschehen, wenn Sie nun noch mit einbeziehen, dass bei der Entstehung des Krätzebläschens ein Parasit mit am Werk ist. Die bereits gefundene Funktion von PSOR ändert es nicht mehr. Aber es zeigt, wie sich diese Funktion in allen Prozessen um das Krätzebläschen durchsetzt. Wie zufällig demonstriert es die quantenlogische Entstehung der Krankheit. Das quantenlogische Interesse kreierte den Krankheitsprozess, wozu es die Krätzmilbe nutzt – eine Verdrehung der klassischen Causa, ohne diese auszuhebeln. Die Quantenlogik hat in der Physik auch nicht die Klassische Logik annulliert, obwohl sie ihr widerspricht.

Parasitologische Funktion

Die Krätze (Skabies, Pediculosis) entsteht durch einen Befall mit der Krätzmilbe. Das Weibchen bohrt sich in die Oberhaut (Epidermis) des Wirts ein und legt dort Eier und Kot ab. Vielfältige Hautreaktionen, unter anderem Bläschen, sind die Folge. Der entstehende Juckreiz ist meist verursacht durch den Kot als allergische Reaktion (Prof. Dr. W. Frank, Parasitologe, Vorlesung 1971, Uni Hohenheim).

Soweit die Zoologie. Das sind viele Daten. Nun brauchen Sie für die Quantum Logic Medicine eine einzige, klare und sichere Abstraktion des Gesamtprozesses (Technik der Quantum Logic Medicine). Sonst erhalten Sie lediglich eine immer weiter anwachsende Sammlung von Einzeldaten wie in den Repertorien (Logik der Ganzheit 16.2.). Wie gelingt Ihnen das Gesamtverständnis?

Indem Sie die Logik des Zusammenhangs von Prozessen anwenden, die Quantenlogik! Das hierfür notwendige Codewort der Quantenlogik heißt Interesse ([LdG](#) 11.3.), aber nicht im üblichen, alltäglichen Sinn, sondern naturwissenschaftlich exakt. Unter diesem Aspekt lässt sich das Geschehen als untrennbarer Zusammenhang, als Kontext ([LdG](#)) sehen.

Gegenüber dem Parasiten ist die menschliche Haut nämlich die Übergeordnete Ganzheit, welche von der Milbe genutzt wird – gegen das eigene Interesse des menschlichen Organismus, und das ist hier der entscheidende Punkt. Die Milbe auszuschließen gelingt dem menschlichen Organismus in diesem Fall nicht, er wird penetriert und aus seiner Sicht missbraucht (Seine Haut hat er dafür nicht gebildet!). Die Milbe dagegen übernimmt und erlebt - wie an der Krätzeblase soeben dargestellt - die Aufnahme durch die Haut und damit die Funktion, in sich zu bleiben. Die aber wollte der Organismus für sich leben und nicht an einen Parasiten verlieren.

Hier stoßen Sie auf einen Interessenkonflikt:

- Die Haut als Übergeordnete Ganzheit verliert gegen ihren quantenlogischen Impuls der Geschlossenheit, im Fachjargon ihr Interesse ([LdG 11.3.](#)), an Abgeschlossenheit,
- und lässt zudem - ebenfalls entgegen ihrem Interesse - neue Ganzheiten aus den Eiern des Parasiten aus ihr entwickeln.

Diese einseitig verwirklichten Interessen des Parasiten A fordern quantenlogisch einen Ausgleich AA aus dem Interesse des Wirts heraus.

SCHEMA 11 QUANTENLOGISCH MIT RICHTUNG

1. Nach außen (Aus-schlag), durch Haut Ausgeschlossenes, damit Fremderes. Diese Funktion gelingt der Haut gegen den Parasiten nicht. Der Parasit hingegen kann Eier nach außen bringen, sich nach außen vermehren.
2. _____ Haut (Bläschenhaut oder Haut des Organismus)
NACH OBEN KONKAV!!!
3. Nach innen abgeschlossen Bleiben (z.B. des Organismus, des Bläschens), durch eine Haut, damit höhere Identifikation. Diese Funktion gelingt der Haut nicht, sie kann sich gegen den Parasiten nicht abschließen. Der Parasit hingegen kann sich in ihr abschließen trotz des verzweifelten Kratzens des Patienten (Siehe unten Symptome).

Die möglichen Funktionen sind alle „in Funktion“, also gelebt, aber nicht von der Ganzheit des Organismus!

SCHEMA 12

Da der menschliche Organismus die Haut selbst nicht verschließen konnte und sich zudem Neubildungen aus den Eiern heraus gegen sein Interesse bilden, werden die Funktion Abgeschlossenheit und Neubildung für ihn ungelebt. Erstaunlicherweise hat die Milbe diese Funktion übernommen.

SCHEMA 13

MILBE STIEHLT ORGANISMUS GELEBTE FUNKTIONEN.
Vom menschlichen Organismus wird dieses Interesse an dieser Stelle (lokal) nicht verwirklicht. Es bleibt für ihn nur noch virtuell und nichtlokal im Quant ([LdG](#)).

SCHEMA 14

Dem Organismus bleiben die unverwirklichten Interessen ([LdG](#) KLICK) Neubildung und Abschluss. Und nun schauen Sie: So ist nichts (quanten-) logischer, als dass er ein Bläschen bildet. Erfüllt es doch beide Interessen, es ist eine abgeschlossene, neugebildete Ganzheit! Das Krätzebläschen ist die perfekte, wenn auch pathologische quantenlogische Antwort AA auf das parasitäre Eindringen!

SCHEMA 15

Sie kennen als Arzt Bläschenbildungen durch Herpes zoster als Prodrom von Carcinombildungen, einer sehr ähnlichen Konstellation. Auch hier ist eine Neubildung „eingedrungen“, gegen die sich dieser Organismus wehrlos zeigt. Und alternativ geht eine intakte, herpetische Bläschenbildung vor sich.

SCHEMA 16

Da der Organismus den Verlust der Abgeschlossenheit, den er durch die Milbe erlitten hat, nicht abwehren konnte, lebt er nun die Abgeschlossenheit im Krätzebläschen. Damit ist dieses Interesse doch befriedigt.

Ein kurzer Blick in die Theorie der Quantum Logic Medicine

(Es dient einem tieferen Verständnis von PSOR. Sie können diesen Passus überspringen. Dann weiter bei C.

Der Preis des Symptoms

Doch geht das nicht ohne Preis. Es führt dazu, dass sich dieses Interesse wie ein aus dem Verbund gelöster Vektor lebt und damit die Übergeordnete Ganzheit Gesamtorganismus einen Nachteil erleidet. Das Teilinteresse wird gelebt, aber nicht in ihrem übergeordneten Interesse. Denn das Bläschen gibt ihr faktisch nicht mehr Abgeschlossenheit gegenüber der Krätze, es spielt die Abgeschlossenheit quasi nur wie ein Ersatz, wie eine Computersimulation an Stelle eines ausgefallenen echten Tennisspiels. Es hat den funktionalen Zusammenhang mit der Übergeordneten Ganzheit verloren, ist funktional distanziert worden. Eine funktionale Entkoppelung hat stattgefunden. Und die induziert das Symptom.

HINWEIS: Hier stoßen Sie auf die grundsätzliche Krankheitstheorie der Quantum Logic Medicine. Symptome entstehen durch ungelebte „Interessen“ des Organismus. Dann nutzt der Organismus Bakterien, Viren, Parasiten, Unfälle etc. um das Interesse zur Ausformung zu bringen. Was scheinbar zufällig war, ist so begründet.

HINWEIS: Zum Zweiten zeigt es, dass eine klassisch-logische Medizin aus dieser Sicht nur den Ersatz beseitigt, nicht die Ursache. Kein Wunder, dass die chronischen Krankheiten zunehmen! ([LdG 1.1](#)).

SCHEMA 17

Das Symptom

Ist das Thema der Abgeschlossenheit des Lebewesens nicht integriert ([LdG 16.2](#)), so lebt es sich als gesonderte Information und gesondertes, isoliertes, diskretes Interesse, zum Beispiel als Krätzebläschen.

Die Bedeutung von „diskret“

Aus „Die Logik der Ganzheit“ 6.3.4.

DEFINITION

Diskret

heißt abgesondert, unterschieden, getrennt (40).

- Isolierte, unabhängige Aussagen nennt man diskret.

Der Begriff kommt aus dem Griechischen διασκηνέειν (gesprochen diaskänéein), mit der gut verständlichen Urbedeutung:

- getrennt lagern,
- getrennte Quartiere beziehen,
- vom Mahle aufstehen, auseinander gehen.

Discernere (lat.) bedeutet scheiden, trennen (40).

Q

BEISPIEL

In der Alltagssprache findet man den Begriff der Diskretion, des diskreten Umganges. Es entspricht der taktvollen Zurückhaltung, dem sich Heraushalten, Absondern.

Man behandelt etwas diskret, wenn man es nicht überall publiziert, sondern heraushält oder heraustrennt und damit vom Öffentlichen unterscheidend privat hält.

Quantenlogisch ist es nicht von primärem Interesse, ob ein Patient seinen Impuls zur Bildung eines Bläschens mit Hilfe der Skabies oder bspw. einer Herpes - Erkrankung oder einem atopischen Ekzem formt. Wesentlich ist die Strukturierung der In-Formation oder Mathematischen Form eines Bläschens als Ort der unberührten Ganzheit. Der Kontext mit Skabies zeigt aber sekundär eine parasitäre Situation.

BEACHTEN:

Die funktionale Entkoppelung geschieht keineswegs bei allen Prozessen des Menschen.

- Denken Sie zum Beispiel an den Verzehr eines Apfels. Die Pflanze verliert den Apfel, gewinnt aber die Verbreitung der Kerne durch den Konsumenten.
- Ebenso bei der Atmung: Der Mensch atmet, um Sauerstoff zu erhalten und Kohlendioxyd auszuscheiden. Der Baum braucht das Kohlendioxyd. Hier zeigen sich immer wieder funktionierende, nicht parasitäre Zusammenhänge.

Heilung

Wenn Symptome aus der funktionalen Entkoppelung entstehen, heißt Heilung „Koppelung“ oder „Verschränkung“ ([LdG](#) 14.2.) als Ende der Entkoppelung. Dazu brauchen Sie als Arzt die komplementäre Mathematische Form (Quant) aller Symptome. Das ist das, was die Quantum Logic Medicine sucht. Genau das wurde hier an Hand der Anatomie und Entstehung des Krätzebläschens entwickelt.

Schauen Sie einmal, wie die Symptome in diese erarbeitete komplementäre Struktur passen. Sie MÜSSEN ja auch passen, wenn das quantenlogische Theorem stimmt. Exakte Wissenschaft verlangt schließlich vorhersagbare Daten. Bedenken Sie, dass das Wissen um die quantenlogischen Zusammenhänge der Klassischen Homöopathie vollständig fehlt. Diese Symptome sind gesammelt worden ohne ein solches Theorem – und erfüllen es doch so, als hätten sie es beschrieben! So bestätigen sie immer wieder die Quantenlogik – und die Quantenlogik bestätigt den diesbezüglich unwissenden Kollegen, dass sie exakt gearbeitet haben.

Die höchste Übergeordnete Ganzheit ist dabei immer der Kosmos. Daher sind deutliche Symptome in der Auseinandersetzung des Lebewesens mit dem Kosmos zu finden, der Atmung, der Nahrungsaufnahme und dem Tod.

Wie überall in diesem Buch, werden zuerst die Mathematische Form des Quants beschrieben und dann die Symptome, die als Quellen der Mathematischen Form dienen.

QUANT allgemeinverständlich

Dieser Text will das Verständnis durch Wiederholung vertiefen, damit Ihnen der Zugang zur komplementären Form der Arznei noch leichter fällt. Nur verstehend gewinnen Sie Sicherheit.

QUANT light

Sie sehen, wie PSOR sich bewegt zwischen (**A**) dem sich Verlieren im großen Ganzen und (**aA**) dem Verlieren des großen Ganzen durch völliges herausgelöst Werden und Isolation aus dem großen Ganzen.

PSOR lebt beides (das ist das Kennzeichen der **MF**, des Quants), indem PSOR Teile zulässt, im Fluss wie in seiner räumlichen Existenz, bei Fortbestand des Ganzen (!). Sie brechen das große Ganze (in Teile, die aber auch noch Übergeordnete Ganzheit sind).

Das statische Bild zeigt Unterbrechungen des Ganzen, Brüche in Teile (eindimensional) Schema 1 Pkt. wird 2 Pkte. Im Fluss werden aus Fluss-Unterbrechungen Stockungen (zweidimensional) Schema 1 Gerade wird 2 Geraden, in der räumlichen Existenz getrennte oder Privaträume (dreidimensional) Schema 1 Raum wird 2 Räume.

Der Vorgang ist gleichartig und durchgehend: Die Trennung und das Entstehen von untergeordneten Ganzheiten aus der zuvor allein bestehenden übergeordneten Ganzheit.

Das Quant von PSOR aber lässt sich nur verstehen aus dieser Teilung bei gleichzeitigem Fortbestand der (übergeordneten) Ganzheit, in der beide Teile Eines sind und damit keine Teile. Da (!) liegt die Komplementarität von

PSOR, sein Quant und damit die Spannung und ggf. Tragik und Symptomatik dieses Menschen.

QUANT beispielhaft erklärt

A

Vor der Zeugung hatte das Kind noch keine Identifikation (Kein isoliertes, privates Sein). Es war als eine Eizelle fließend eingebettet, integriert in die primäre Ganzheit „Mutter“, mit ihr vernetzt, vereint, quantenlogisch verschränkt. Die Mutter war insofern ohne tatsächlich isolierte Teile.

MF

↔

Nach der Geburt geht es lange, bis sich das Kind so souverän fließend wie seine Mutter bewegen kann. Der Anfang alias Umbruch ist gekennzeichnet durch

- Diskretierung (Bruchentstehung, Stocken) und nicht mehr bzw. noch kein fließender Prozess
- durch Dissoziation aus der primären Ganzheit „Mutter“, die zuvor den Ganzheitsprozess gesteuert hat.
- Entstehung, funktionale Ausdehnung privater Räume, des Kindes – wie der Mutter ohne Kind.

Das bedeutet: Anhalten des Prozessflusses, des (auch periodischen) Zusammenspiels, Ein und Aus, Auf und Zu.

↔

aA

Eine Übergeordnete Ganzheit (ÜG) produziert eine Untergeordnete (Krätzebläschen) - wie eine Mutter ihr Kind gebärt. Ist das „Kind“ nun von seiner „Mutter“ verlassen? Oder doch mit ihr verbunden? Ist es ausgeschlossen (M), ausgeschieden, gar ein Exkrement?

Nach der Trennung kann eine Mutter im Laufe des Lebens auf das Kind entfremdet, bedrückend, unterdrückend, sogar bedrohlich wirken. Das Kind wird nie mehr in Mutters Schoß zurückkehren, es spürt die Unheilbarkeit der Situation, es ist betroffen. Es lebt nun sein „Privates“, gegenüber dem Zustand in der Mutter ist das wie de-fektes Leben. Es kann nun schauen, dass es in sich gezielt stimmig ist, und das ist als kleines Kind nur möglich, wenn die Mutter - die nun ein anderes, nicht durchschaubares Wesen außerhalb ist - aus dieser Sicht zufällig den gleichen Weg geht (Schicksal). Und dennoch spürt das Kind lebenslang eine „Verbundenheit“ mit der Mutter, eine funktionale, gemeinsame Ganzheit!

Findet sich in allen Symptomen dieses Thema von ÜF und UF, die sich als Ganzheiten und ebenso als Teile darstellen, und das muss nicht die Mutter sein, es kann genauso der Kosmos, die Firma, der eigene Körper als Ganzheit gegenüber einem seiner Teile sein - und ist dieser Prozess geprägt von Stockung und Unterbrechung, so liegt das Quant des PSOR vor.

Herzklopfen ist diskretes Fließen. Leben fließt diskret!

QUANT Beispiel

A

Franz hatte sich immer ganz wohl in seiner Haut gefühlt, das Schicksal schien ihm gewogen.

aA

Bis vor 6 Jahren die Herzgeschichte begann. Alle halbe Jahr verschloss sich wieder ein Herzkranzgefäß. Jedes Mal musste er zur Angio, bei der man das Gefäß wieder eröffnete. Jedes Mal fühlte er sich tödlich bedroht von seiner Krankheit, aber jedes Mal hatte er auch furchtbare Ängste, bei dem Eingriff zu sterben.

In tiefer, integer wirkender Betroffenheit schilderte er es. Alle Medikamente halfen nicht, der Verschluss kam wieder. Franz fühlte sich einem furchtbaren Schicksal (Übergeordnete Ganzheit) ausgesetzt, unausweichlich, verlassen von allen guten Geistern und doch unausweichlich verbunden mit der Natur, hilflos ihrem Spiel ausgesetzt.

MF



Sein Leben floss nicht mehr in gewohnten Bahnen. Alle paar Monate wurde es durch ein Drama aus der Bahn gerissen, durch eine vitale Bedrohung unterbrochen.

Auch sein Blut floss nicht mehr in geordneten Bahnen, auch dieser Fluss wurde unterbrochen.

Die MF von PSOR zeigte sich durchgehend auch in allen anderen Symptomen, was diesen Raum sprengt. Die genaue quantenlogische Analyse offenbarte es Schritt für Schritt. Franz erhielt ein einziges Mal 1 PSOR C1000. In all den Jahren, die er danach mit dem Autor in Kontakt stand, erlitt er nie wieder einen Herzkranzgefäßverschluss.



QUANT wissenschaftlich

Die QUANTUM LOGIC MEDICINE ist eine von Grund auf logisch vorgehende Medizin. Das gibt Ihnen eine ungeahnte Sicherheit, natürlich nur, wenn Sie die Logik beherrschen. Dafür ist die Lektüre meines Buchs [„Die Logik der Ganzheit“](#) unerlässlich. Das ganz andere Denken eröffnet Ihnen den spezifischen Zugang und damit die souveräne geistige Sicherheit, mit der erst diese Medizin Freude macht und gelingt.

Wie die Arzneien fußt die Verarbeitung der Patientendaten auf dieser Logik. Sie müssen also erst die Patientendaten durchgehend komplementär begriffen haben, erst dann geht es weiter mit der Feststellung der Arznei. Das will geübt sein und gelingt oft nur dem geübten Profi, nicht anders als in anderen

exakten Wissenschaften. Aber es ist, weil logisch, durch klares Verstehen erlernbar.

Eine quantenlogische Arznei ist eine Beziehung, ein Bereich oder Raum. Er entsteht, wenn widersprüchliche Vorgänge sich ausschließen, was man komplementär nennt. Zwischen ihnen entsteht ein Niemandland voller Spannungen und Prozesse, Auseinandersetzungen – ein Quant. Die Symptome, die zu dieser Arznei gehören, so zu ordnen, dass eine sich in allen zeigende Komplementarität die beiden Seiten bildet, zwischen denen Spannungen und Prozesse ablaufen, lässt sie definieren.

Dafür liste ich hier für Sie eine Art Steckbrief in Form von Schritten auf, mit denen Sie absichern können, dass PSOR die richtige Arznei ist. Die Daten eines Patienten müssen diese Schritte erfüllen, nicht ungefähr, sondern exakt, damit er PSOR erhält.

Wenn nicht, suchen Sie eine andere Arznei! Probieren geht hier nicht über Studieren. Bei einer Mailadresse tauschen Sie doch auch nicht willkürlich einen Buchstaben aus. Hier geht es um das immens exakte Auslösen eines Heilungsprozesses – nur unbedingt daran bleibend erreichen Sie dieses Ziel. Die hochkonzentrierte Mühe lohnt sich, quantenlogisch exaktes Heilen löst Begeisterung aus.

QUANT wissenschaftlich aus Symptomen

A

Fließendes Einbetten (Integrieren) aller Untergeordneten Ganzheiten in die Übergeordnete, primäre Ganzheit, die sie erzeugt und vor ihm war und nach ihm ist. Das führt zu einem Verlust der Identität der Untergeordneten Ganzheiten mit sich selbst (Keine Privaträume, keine diskreten Untergeordneten Ganzheit). Alles ist vernetzt, vereint, quantenlogisch verschränkt ohne diskrete Teile.

MF

Der Prozess- / Informationsfluss zwischen UG und ÜG ist durch die Entstehung und Desintegration der UG gestört. Die Steuerung durch die eigentlich allem Übergeordnete Ganzheit, die nun UG etwas funktionalen Privatraum (ab)gibt, geht verloren. PSOR ist also tatsächlich eine grundlegende, allgemeine Störung - oder auch physiologische Reaktion, beispielsweise bei der Entstehung von Nachkommen. Wegen ansonsten heftiger Erstreaktionen (Technik) ist es notwendig, es nur bei sicher kongruenten Patienten zu geben. Der Grundvorgang selbst muss gestört sein und nicht spezifisch, wie dies bei anderen Mitteln der Fall ist. Für PSOR ist daher zwingend zu fordern:

- Diskretierung (Bruchentstehung, Stocken) statt fließendem Prozess
- durch Dissoziation aus der primären Ganzheit (das ist wesentlich!), aus welcher der Ganzheitsprozess sich steuert
- Entstehung, funktionale Ausdehnung eines privaten Raumes.

Das bedeutet: Anhalten des Prozessflusses, des (auch periodischen) Zusammenspiels, Ein und Aus, Auf und Zu.

aA

Eine Untergeordnete Ganzheit (UG) wird wie ein Krätzebläschen desintegriert aus der Übergeordneten Ganzheit (ÜG). Die ÜG hat sie erzeugt, sie war vor ihr und wird nach ihr sein. Für die UG ist dieser Akt der ÜG ein Ausschließen, Ausscheiden (ist UG nun ein weggeworfenes, in der Sprache der Alten verworfenes Exkrement?), Verarmen, Verlassen, Ausliefern, sich nach außen Vermehren (Krätzblasenbildung). Die ÜG wird entfremdend, bedrückend, unterdrückend, bedrohlich. Ohne ÜG als Information des Zusammenhangs wirkt eine UG wie getrennt agierend, entkoppelt, defekt. Damit entsteht der Eindruck der Unheilbarkeit, heißt Heilen doch: Ins Ganze integrieren. Emotion: Existentielle Betroffenheit, Ergriffenheit: Die Aktion der ÜG trifft und greift auf die Existenz von UG zu ohne Information des Grundes der Aktion, die in ÜG verbleibt. Mit der Desintegration entsteht UG erst und bildet sich als UG ein mehr eigener funktionaler Raum, sein „Privates“ (lat. = Geraubtes), vom Ganzen Weggenommenes (De-fektes). Es kann nur noch in sich stimmig und ungestört sein, wie Vektor ohne Fixpunkt, was aber in diesem entkoppelten und defekten Zustand nur geht, wenn ÜF - nun zufällig - koinzidiert. Ansonsten wird es als Störung wirksam mit dem Ergebnis der Betroffenheit (Als Schicksal empfunden).

QUANT in Kurzform

Beachten Sie: Je abstrakter Sie das Quant verstehen, umso breiter und präziser können Sie es anwenden. Gegebenenfalls lesen Sie zum noch leichteren Eintritt in die Materie zuerst den nächsten Block: Quant-light.

A

- Identitäts-, Abgrenzungsverlust durch fließendes, quantenlogisch verschränktes Einbetten (Integrieren) in die Übergeordnete, primäre Ganzheit.

MF



(Trennung des Untrennbaren):

- Stocken statt Fließen (Diskrete Brüche): Anhalten des Flusses, des Zusammenspiels, Ein und Aus, Auf und Zu.
- Damit Entstehung und Ausdehnung privater Räume.



aA

- Desintegriert Werden aus der Übergeordneten Ganzheit (ÜG): Ausschließen (M), Ausscheiden, Verarmen, Verlassen, Ausliefern. - Entfremdend, be-, unterdrückend, bedrohlich. Unheilbarkeit. Betroffenheit. Nur noch in sich gezielt stimmig.

Quellen der Symptome / Zeichenerklärung

Quellen der Symptome:

(CK): Samuel Hahnemann, Die chronischen Krankheiten, Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung 1835, ISBN ??

(H): Hering, Constantin, Leitsymptome unserer Materia medica, Aachen, von Schlick, 1998, ISBN 3-926428-12-0)

(N): Eugène B. Nash, Leitsymptome in der homöopathischen Therapie Haug Verlag, ISBN 3-7760-1603-5

(NC): Der Neue Clarke, Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker, Band 8, Peter Vint, Dr. Grohmann GmbH, Bielefeld

(S): Synthesis, Repertorium homoeopathicum syntheticum, Hrsg. Frederic Schroyens e. a., Verlag Hahnemann Institut für Homöopathische Dokumentation, 86926 Greifenberg 2005, ISBN 3-929271-02-8

(T): Tyler, Margaret L., Homöopathische Arzneimittelbilder, Burgdorf Verlag Göttingen 1993

(WK): Walter Köster

Zeichenerklärung:

↔ bedeutet Komplementäre Auseinandersetzung